Verlustgeschäft Windkraft-Traum vom Windkraft-Unternehmer ist ausgeträumt

geschrieben von Admin | 21. Juli 2014

Badische Zeitung

ETTENHEIM/MAHLBERG (fi). Das Ende der „Windpark Ettenheim GmbH &Co Mahlberg-Mühle KG“ ist besiegelt. Die rund 60 Kommanditisten haben am Mittwoch in einer Gesellschafterversammlung in Münchweier einstimmig die Liquidation der Gesellschaft beschlossen.

Antiwindkraftlied der Rhöner Sauwantzt in der genau dies vorher gesagt wird.
Seit der Gründung im Jahr 2000 hat die Gesellschaft auf Mahlberger Gemarkung in der Vorbergzone ein Windrad betrieben. Von Anfang an aber mit bescheidenem Erfolg. „Die Anlage der Firma Nordex hat nicht die erwartete Leistung erbracht“, erklärte Geschäftsführer Andreas Markowsky (Ökostrom Freiburg) gestern der BZ. Sie stand mehrere Jahre still, wurde im Sommer 2013 schließlich demontiert. Inzwischen ist auch der Betonsockel entfernt. Im Zuge der Liquidation wird die Fläche, auf der das Windrad stand, unter Aufsicht der Forstbehörde renaturiert, „dann ist das Kapitel geschlossen“ (Markowsky). Gerechnet hat sich die Investition für die Kommanditisten nicht. Nach Abzug von Steuervorteilen und Gewinnausschüttungen müssen sie zu guter Letzt über die Laufzeit einen kleinen Verlust auf ihre Einlagen hinnehmen, pro 2500 Euro Anteil (Mindestanteil im Gründungsjahr 2000 waren 5000 D-Mark) etwas mehr als 1000 Euro.
[…]
Die Hoffnung der Kommanditisten, den drohenden Verlust von Teilen ihrer Kapitaleinlagen in die Gesellschaft im Rahmen der Liquidation noch über den Repowering-Bonus zu erwirtschaften, also dem Ersetzen von alten Anlagen durch neue, leistungsfähigere Windräder um die bestehende Infrastruktur zu nutzen, erfüllte sich nicht. „Minister Gabriel hat zum 1. August diesen Bonus gekippt“, erklärte Markowsky. Rund 300 000 Euro hätte die Gesellschaft über den Repowering-Bonus noch einnehmen können, so Markowsky. Dann wäre die Liquidation für die Kommanditisten vielleicht null auf null aufgegangen. Jetzt wird das Windkraftgeschäft für sie wohl zum Verlustgeschäft.
Alles lesen: http://www.badische-zeitung.de/traum-von-windkraft-unternehmer-ist-ausgetraeumt
Nun fragt man sich, wie es den Kommanditisten in Langenhorn, Nordfriesland, ergehen wird , die sich zu Hunderten voller Gier in die Schlange gestellt haben, um Anteile zu kaufen, nachdem ihnen der ortsansässige“Windbauer“ und die Projektiererfirma GEO bis zu 35% Rendite pro Jahrversprochen haben…

Oder in Süderlügum, ebenfalls in Nordfriesland, der Wiege der Windkraft in S-H, wo sich etliche Bürger hochverschuldet haben, weil sie den Versprechungen des Projektierers Christiansen geglaubt und auf den ganz großen Gewinn durch die „Bürgerwindenergie“ gesetzt haben.
Familien beleihen ihre Häuser mit 20.000 €, Studentin nimmt Kredit von 54.000 € auf, um sich am „Bürgerwindpark“ zu beteiligen…
Erschütternd, mit welcher Geldgier viele Bewohner von Windindustriezonen den Profiteuren zulaufen und mit welcher Naivität sie an die Gewinnversprechen glauben…
JR
Geldwäsche durch Kleinanleger inklusive –
Auch Bürgerwindparks eignen sich dafür
Neue Geschäftsmodelle gehen heute anders vor (Anm. der Red.:. .., als die langjährig praktizierte Form der Projektierung):
Anlagen nicht aus Deutschland, sondern z.B. von General Electric, da billiger. Es projektieren externe Konsortien, die gleichzeitig Investment-Groups ausgründen und Geld an diffusen Kapitalmärkten, vor allem in Fernost, einsammeln. Als einziger Gewinnler bleibt der Grundbesitzer übrig. Die Bürgergenossen kaufen die Anlagen und refinanzieren freundlich die Kapitalströme, möglicherweise waschen sie diese auch …
Mit Dank übernommen von Windwahn e.V
&nb